

Inhalt

Top-Finanzierung

Der Flugzeugzulieferer FACC AG besorgt sich 40 Millionen Euro über eine Hybridanleihe. S. 2

Standardkredit scheitert

KfW und genossenschaftlichen Partner brechen das Projekt standardisierter Mittelstandskredit ab. S. 3

Getuntes Working Capital

Der Einzug von Private-Equity-Investoren ins Unternehmen führt häufig zum anderen Umgang mit dem Umlaufvermögen. S. 4

7 Fragen an ...



John N. Langrick, Director of Finance Europe bei der Sauer-Danfoss Inc., beantwortet den Fragebogen. S. 5

Hermesdeckung günstiger

Staatliche Exportkreditversicherungen sind seit dem 1. Juli günstiger zu haben. Die Prämien wurden um 20 Prozent reduziert. S. 7

Neues Fondskonzept

So genannte 130/30-Strategien sind der neueste Schrei in der Fondsbranche. Sie versprechen ein besseres Rendite-Risiko-Profil. S. 8

Währungsrisiko kaum abwälzbar

Der Kunde bestimmt die Fakturierungswährung

Der Euro ist so wertvoll wie nie. Mit dem Sprung über die Marke von 1,38 US-Dollar ist die europäische Gemeinschaftswährung in neues Terrain vorgestoßen. Und der Anstieg dürfte weitergehen. Das zumindest meint die deutsche Exportwirtschaft, die schon bald Kurse von 1,40 US-Dollar für möglich hält.

Mit der Wahl der Fakturierungswährung können Unternehmen den Preis- und Wechselkursrisiken begegnen. Theoretisch. Doch wie sieht die Praxis aus? „Die Möglichkeiten sind beschränkt, letztendlich hat der Kunde die Macht“, heißt es dazu aus dem Treasury der Voith AG. Eine Aussage, die von vielen Exporteuren bestätigt wird. Unternehmensgröße spielt dabei keine Rolle. „Die entscheidenden Faktoren sind vielmehr der Marktanteil

und die Nachfrageelastizität“, weiß Prof. Dr. Udo Broll vom Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der TU Dresden.

„Bei hochkompetitiven Produkten wird sich kein Importeur darauf einlassen, das Währungsrisiko zu übernehmen.“

Doch selbst wo es möglich ist, wird vielfach davor zurückgeschreckt. Einer der Gründe: Eine Umstellung der Fakturierungswährung ist in der Regel eine einmalige Sache, die Entscheidung zu revidieren ist nur sehr schwer möglich. „Fakturawährungen sind kein Mit-



tel zur taktischen Risiko-Exposuresteuerung“, erklärt dazu Joachim Gröschl, Treasurer bei der Paul Hartmann AG.

Das Unternehmen verfolgt in diesem Zusammenhang einen ganzheitlichen Ansatz. Es aggregiert das Währungs-Exposure aus Einkauf und Verkauf und ermittelt ein Netto-Exposure. Das wird bewertet und gegebenenfalls über Bankderivate

► FORTSETZUNG AUF SEITE 7

Keine Trendwende bei Risikoprämien

USA-Krise berührt deutsche Unternehmenskredite kaum

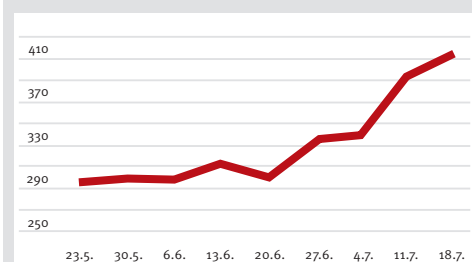
Die Krise am amerikanischen Hypotheken- und LBO-Markt zieht ihre Kreise, die internationale Finanzwelt ist in heller Aufregung. Sogar DaimlerChrysler muss um den Verkauf von Chrysler bangen, da Käufer Cerberus den Anleihezeichnern höhere Zinsen als geplant zahlen muss. Doch bei den deutschen Geldinstituten herrscht Gelassenheit. „Bei den normalen Kreditengagements des Mittelstands, die maßgeblich im Bereich Investmentgrade oder knapp darunter liegen, ist kein starkes Anziehen der Risikoprämien zu erwarten“, meint Karsten Sieber, Leiter Kredit und Prozessmanagement bei der Commerzbank. „Hier ist der Kreditzyklus schon eingepreist, eine Margenerhöhung ist damit bereits Bestandteil des Zinssatzes.“ Nur im Segment für aggressive Ak-

quisitionsfinauzierungen von Unternehmen im Junk-Bereich könne auch hierzulande eine Risikoadjustierung eintreten.

Auf dem Anleihemarkt ist eine ähnliche Bewegung zu beobachten. Während Investmentgrade-Bonds kaum berührt sind, taumelt das Non-Investmentgrade. Die Investoren sind zwar nach wie vor gerne bereit, ihr üppig vorhandenes Geld zur Verfügung zu stellen – aber nur für Unternehmen mit guten Bonitäten. Das Risikobewusstsein ist wieder erwacht. Entsprechend stieg der iTraxx Crossover, der die Kapitalmarkt einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten

von Non-Investmentgrade-Unternehmen widerspiegelt, in den vergangenen 30 Tagen um über 100 Basispunkte (Grafik). „Für sie“, meint Karin Arglebe, Executive Director Corporate Debt Markets bei der WestLB. „brechen härtere Zeiten an.“ Im klassischen Bankkreditgeschäft aber dominieren auch bei schwächeren Bonitäten der harte Wettbewerb und Cross-Selling-Kalkulationen über das strenge Preisen des Ausfallrisikos. sta

iTraxx Crossover
Entwicklung in Basispunkten seit Mai



Quelle: International Index Company

News**Billiger bei Verkaufsoption**

Banken wollen Kredite billiger gewähren, wenn sie die Option zum Weiterverkauf erhalten, berichtet das Handelsblatt. Bis zu 20 Basispunkten wollen sie dafür abgeben.

CDS-Markt boomt

Im vergangenen Jahr wurden weltweit sogenannte Credit Default Swaps (CDS) im Wert von 50 Billionen Euro gehandelt. Das waren



Daimler wird gern versichert.

113 Prozent mehr als im Jahr zuvor, berichtet Fitch. Der zweitmeistverkaufte CDS war auf DaimlerChrysler nach General Motors.

Top-Finanzierung**FACC begibt Hybridanleihe für Wachstumsfinanzierung**

Der österreichische Flugzeugzulieferer FACC AG hat sich 40 Millionen Euro über eine Hybridanleihe besorgt. „Die Stellung als First-Tier-Lieferant erfordert die Teilnahme am Absatz- und Entwicklungsrisiko des Flugzeugherstellers“, sagt Finanzvorstand Dr. Bernhard Matzner.

Bereits vor drei Jahren hatte das Unternehmen, das im letzten Geschäftsjahr 182 Millionen Euro umsetzte, eine Kleinanleihe im Volumen von 15 Millionen Euro begeben. Im letzten Jahr schossen die Eigentümer 20 Millionen Euro Eigenkapital zu. Gesellschafter sind mit jeweils 47,5 Prozent der Anteile die Fischer GmbH und die Österreichische Salinen AG sowie der CEO Walter A. Stephan (5 Prozent).

Die nun begebene Hybridanleihe hat eine unbefristete Laufzeit und einen fixen Kupon von 8,625

Prozent. Die Anleihe kann seitens des Unternehmens erstmals nach fünf Jahren gekündigt werden. Sollte keine Kündigung erfolgen, wird die Anleihe danach variabel zum 3-Monats-EURIBOR plus 9 Prozent verzinst. Joint Lead Manager dieser Transaktion sind die Deutsche Bank und die Erste Bank.



Airbus ist ein wichtiger FACC-Kunde.

Die 40 Millionen Euro reichen nicht aus, die Finanzierung ist Teil einer größeren Kapitalmaßnahme: Um mit seinen Auftraggebern wie Airbus und Boeing mitwachsen zu können, hatte FACC Ende April einen Kapitalbedarf von 200 Millionen Euro genannt. Denkbar ist eine Eigenkapitalzufuhr über den Einstieg eines Investors, der insbesondere beim Aufbau einer Produktionsstätte im Dollarraum helfen soll. Seit Wochen wird über Interessenten spekuliert.

baf

Finanzierungsticker

+++ **Siemens** tilgt vorzeitig Wandelanleihe über 2,5 Mrd. EUR
 +++ **Swisscom** emittiert sechsjährige Anleihe über 550 Mio. CHF und zehnjährige Anleihe über 350 Mio. EUR
 +++ S&P hebt **HDI-Gerling Lebensversicherung AG** auf A+ von A
 +++ **Porsche** braucht nur 10 Mrd. EUR von seinem Kredit über 35 Mrd. EUR
 +++ **RCM Beteiligungs AG** begibt Wandelanleihe über 20 Mio. EUR
 +++ **VCL Film + Medien AG** will festverzinsliche Optionsanleihe begeben
 +++ **Conergy** sichert sich Rahmenfinanzierung über 105 Mio. EUR
 +++ S&P bestätigt die Ratings zahlreicher **Sparkassen** und **Landesbanken**
 +++ Moody's erhöht **Lanxess** auf Baa2
 +++ **Vantargis AG** legt ABCP-Programm in Höhe von 100 Mio. EUR mit LBBW auf
 +++ **NanoFocus AG** führt Debt-Equity-Swap durch
 +++ **Klöckner & Co. AG** begibt Wandelanleihe über 300 Mio. EUR
 +++

ANZEIGE

INVESTKREDIT – DIE BANK FÜR UNTERNEHMEN



- > Unternehmensfinanzierungen
(Mittel- und langfristige Kreditfinanzierungen, Kapitalmarktfinanzierungen)
- > Corporate Finance und Projektfinanzierungen
- > Export- und Handelsfinanzierungen
- > Kunden-Treasury
(Zins- und Währungsmanagement)

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Investkredit Bank AG
 Niederlassung Frankfurt
 Lindenstraße 5
 D-60325 Frankfurt am Main
 www.investkredit.de

Roland Mittendorfer

Tel. +49/69/78 80 96-11
 r.mittendorfer@investkredit.de

Thomas Kempe

Tel. +49/69/78 80 96-21
 t.kempe@investkredit.de

News**Verbriefung im Mittelstand**

In Deutschland wurden vergangenes Jahr Kredite in Höhe von 47,7 Mrd. Euro verbrieft. Das ist eine Steigerung von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr, berichtet die Initiative Finanzstandort Deutschland.

Genossen konsolidieren

Die Zahl der genossenschaftlichen Geldinstitute könnte von derzeit 1.254 auf künftig 1.000 sinken, glaubt der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken (BVR), Christopher Pleister.

100 im Entry Standard

Die Deutsche Börse hat mit der m4e AG das 100. Unternehmen in den Entry Standard aufgenommen.

Projekt „Standardkredit“ gescheitert**Fehlende Voraussetzungen im kleinen Mittelstand**

Die KfW Mittelstandsbank und die genossenschaftlichen Geldinstitute DZ Bank und VR Kreditwerk haben ihr Projekt aufgegeben, einen standardisierten Förderkredit ab einem Volumen von 75.000 Euro für den kleineren Mittelstand anzubieten. Das gab KfW-Chefin

Ingrid Matthäus-Meier (Bild) in einem Interview der Börsenzeitung bekannt. „Die Beendigung ist eine einvernehmliche Entscheidung der Projektteilnehmer“, erklärte eine Unternehmenssprecherin. „Wir mussten feststellen, dass derzeit die Voraussetzungen für eine Standardisierung im gewerblichen Kreditbereich noch nicht gegeben sind. Es fehlen noch Parameter und Historien, um das Risiko bei kleinvolumigen Krediten in einem standardisierten Verfahren verlässlich einschätzen zu können.“



Ingrid Matthäus-Meier,
Vorstandssprecherin der KfW

Die Probleme haben sich als so gravierend herausgestellt, dass eine Wiederaufnahme der Bemühungen wohl vorerst nicht zu erwarten ist. Mit dem Abbruch des Projekts Standardkredit zerschlägt sich das ambitionierteste Vorhaben der sogenannten „Initiative Kleiner Mittelstand“, die erst zu Beginn dieses Jahres von der KfW ins Leben gerufen worden war. „Ein Hauptziel der Initiative ist es, die Bearbeitungskosten im kleinteiligen Kreditgeschäft zu senken“, sagte Matthäus-Meier noch im März dieses Jahres.

Erfolgreicher war die Bank bislang bei der Umsetzung eines neuen Genussrechtsprogramms und einer neuen Risikopartnerschaft, in deren Rahmen die KfW der Hausbank 50 Prozent des Ausfallrisikos

sta

Neues EquiNotes

IKB und Deutsche Bank kommen nun doch mit einer neuen Variante ihres Mezzanine-Programms EquiNotes auf den Markt. equiNotes III reagiert auf die Schwierigkeiten, im größeren Mittelstand genügend Interessenten zu finden, und richtet sich nun auch an kleinere Unternehmen. Ab einem Jahresumsatz von 10 Millionen Euro können Firmen Tranchen ab 1 Million Euro erhalten. Der Zinssatz liegt im günstigsten Fall bei 7,45 Prozent.

Die Ausgestaltung ist flexibel und kann auch einen Zinsaufschub und Verlustteilnahme umfassen. Ein wichtiges Hindernis haben die Anbieter aus dem Weg geräumt: Bislang musste ein verbrieftes Portfolio zusammengestellt sein, damit die Auszahlung der Tranchen beginnen konnte. Nun wird das Mezzanine zwischenfinanziert, die Auszahlung erfolgt „zeitnah nach erfolgreichem Abschluss des Prüfprozesses“. Auf eine anschließende Verbriefung sind die beiden Banken angeblich nicht mehr angewiesen. baf

ANZEIGE

PeopleandDeals.de

Für Finanzkarrieren im Alter von 2 bis 10 Jahren

Deutschlands erste Stellenbörse **nur** für Finanzberufe!

Eine Innovation von

FINANCE

Das Finanzmagazin für Unternehmer

Gold-Partner:

FORTIS   Robert Half®  TriFinance
Focus on Financial Functions

In Kooperation mit:

Stuttgarter Allgemeine **FAZJOB.NET**  **BVK**  **BUNDESVERBAND MERGERS & ACQUISITIONS EV.**

News

T-Mobile zentralisiert

T-Mobile hat über einen MA-CUG-Anschluss von SWIFT den gesamten Gruppenzahlungsverkehr in Deutschland, den Niederlanden und Österreich zentralisiert.

Erste Schritte auf Step 2

Dresdner Kleinwort ist als erste Bank an die SEPA-Plattform der Euro Banking Association, Step 2, angeschlossen worden.

Große Clearinghäuser fusionieren

Die britischen Zahlungsverkehrsanbieter Voca und Link sind zu Vocalink fusioniert. Bereits zehn Banken sollen sich dem Abwicklungssystem angeschlossen haben

Working Capital ist Stellhebel Nr. 1

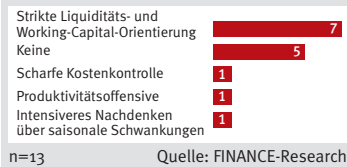
Getuntetes Umlaufvermögen durch Private Equity

Der Einzug von Private-Equity-Investoren in ein Unternehmen bedeutet häufig einen radikalen Einschnitt im Umgang mit dem Umlaufvermögen. Die Unternehmensführung wird auf die Erreichung klar definierter Working-Capital-Kennziffern ausgerichtet, zeigt eine neue Studie von FINANCE. Dies ergibt sich aus der Notwendigkeit, die hohe Verschuldung, die dem Unternehmen in der Regel aufgeladen wird, möglichst schnell abzutragen. Das Unternehmen muss dazu „auf Ertrag getrimmt“ werden.

Durch die Fokussierung entsteht ein hoher Druck aufs Treasury. „Über das Cash- und Liquiditäts-

Welche Veränderungen hat der hohe Leverage ausgelöst?

(Mehrfachnennungen möglich)



Nach welchen zentralen Finanzkennziffern steuern Sie Ihr Unternehmen? (Mehrfachnennungen möglich)



management muss die Finanzabteilung einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Investorenstrategie leisten“, sagt Wilken von Hodenberg, Sprecher des Vorstands der Deutschen Beteiligungs AG. Teilweise kritisieren die Studienteilnehmer die Zielvorgaben allerdings als überzogen. Da ein bedeutender Teil ihrer Vergütung daran gekoppelt ist, können diese sich auf dem Gehaltszettel schmerzhaft bemerkbar machen.

SEPA-Komplettumstellung erst 2012

Eine vollständige Umstellung auf SEPA ist in Deutschland wohl nicht vor 2012 zu erwarten. Mindestens bis dahin werden die nationalen Zahlungsverkehrssysteme noch parallel betrieben werden, sagt Dr. Hans-Joachim Massenber von Bundesverband Deutscher Banken. Dauerhaft sei es allerdings für die Banken unmöglich, die SEPA- und die nationalen Systeme parallel zu betreiben. Eine Komplettumstellung müsse irgendwann zwingend erfolgen. Dabei könnten einzelne Institute auch durchaus selbst aktiv werden und einen unabhängigen Zeitpunkt setzen.

Schuld an der langsamen Umsetzung sei u.a. die öffentliche Hand, so Massing, die noch immer zögere, auf SEPA umzusteigen. Die kritische Masse von Nutzern, die für eine „marktgetriebene Migration“ nötig sei, könne so nur langsam erreicht werden. Massenber lehnt aber einen politisch gesetzten Zeitpunkt strikt ab.

ANZEIGE

| die ganze welt auf einen klick |
INTERNETBASIERTES FINANZMANAGEMENT MIT DEN LEISTUNGSSTARKEN TOOLS VON COMPANYWORLD
| ideen nach vorn |

COMMERZBANK 

- | intelligent transaktionen kontrollieren |**
- | schnell zahlungen regeln |** **| geschickt devisa handeln |**
- | sicher akkreditiv-geschäfte erledigen |** **| perfekt massenzahlungen abwickeln |**
- | clever wissensvorsprung nutzen |**



Personalien

Daniel Jorio wird neuer Finanzchef der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG). Davor war der 54-Jährige seit dem Jahr 1999 Leiter Finanzen und Controlling der SRG.

Der Deutsche **Torsten Becker** ist zum neuen CFO des französischen Oberflächenbehandlers Coventya berufen worden. Zuvor war er Director bei der Deloitte & Touche Corporate Finance GmbH.

Kay Bönisch ist seit dem 1. Juni Finanzvorstand bei der Trimet Aluminium AG. In der Vergangenheit war Bönisch in verschiedenen leitenden Funktionen im Finanzbereich tätig, u.a. für das Hanauer Familienunternehmen Heraeus und die Dürr AG.

Christian Schmahl ist neuer Finanzvorstand der Geschäftseinheit T-Online im Telekom-Konzern. Er verantwortete zuvor den Bereich Controlling & Planning.

Wissen Sie von einem Treasurer-Wechsel?

Schreiben Sie uns unter redaktion@derTreasurer.de

7 Fragen an ... John N. Langrick

„Der Treasurer“ fragt, Treasurer antworten

1 Warum ausgerechnet Treasury? Treasury ist ein spannender Bereich, in dem viele Facetten des modernen Wirtschaftslebens zusammentreffen.
2 Wie erklären Sie Ihren Freunden, was Sie beruflich machen? Treasury ist eine Mischung von zwei Komponenten: erstens der Betreuung des Betriebsvermögens

und zweitens der Früherkennung betrieblicher Risiken und deren Management.
3 Was ärgert Sie am meisten im Treasurer-Alltag? Wir arbeiten zwangsläufig mit vielen Banken zusammen. Jede hat ihr eigenes IT-System mit unterschiedlichen Passwörtern (und Formaten!), PINs, Karten usw. Mehr

John N. Langrick ist Director of Finance Europe bei der Sauer-Danfoss Inc. Der Hersteller von Komponenten und Systemen für mobile Arbeitsmaschinen hat im letzten Geschäftsjahr mehr als 1,7 Milliarden Dollar umgesetzt. Sauer-Danfoss ist an der New York Stock Exchange gelistet und war bis 2005 auch in Frankfurt notiert. Hauptsitze des Unternehmens sind Lincolnshire/Illinois und Neumünster/Schleswig-Holstein. Langrick ist von Haus aus Wirtschaftsprüfer und hat seine Karriere bei PwC in der Revision gestartet. Seit zehn Jahren ist der 50-jährige Engländer bei Sauer-Danfoss beschäftigt und verantwortet dort heute die Bereiche Corporate Finance und Investor Relations innerhalb Europas.

Einheitlichkeit wäre ein großes Plus!

4 Was war Ihr herausforderndstes Projekt?

Wir haben von null eine Treasury-Abteilung aufgebaut. Manchmal ist es schön, auf der grünen Wiese anzufangen, aber als „Nicht-Treasurer“ war es eine Herausforderung, keinen grundsätzlichen Fehler zu machen.

5 Was war die wichtigste Innovation der letzten Jahre?

Im Treasury-Bereich ein „Rad“ zu erfinden ist nicht leicht, aber Online-Bidding-Systeme (wie 360-T – wenn ich Werbung machen darf) sind ein großer Vorteil.

6 Wenn Sie einen Wunsch für das „Treasury der Zukunft“ frei hätten, wie würde er lauten?

Dass die Wirtschaftsprüfer mehr „Nützlich“ schreiben würden!

7 Warum kann ein guter Treasurer auch ein guter CFO sein?

Der CFO ist häufig derjenige, der die Risiken der Gesamtfirma managen muss. Als Treasurer hat man damit Erfahrung.

Ausbildung zum Risikomanager

Das Österreichische Controller-Institut (ÖCI) bietet einen Lehrgang zum zertifizierten Corporate Risk Manager an. Ziel ist es, den Teilnehmern aus Finanzabteilungen den erfolgreichen Umgang vor allem mit Zins-, Währungs- und Preisrisiken beizubringen. Der elftägige Lehrgang besteht aus den vier Modulen Risikomanagementprozesse, Risikobewältigung, Integration des Risikomanagements und Fallstudien, die zwischen dem 7. November dieses Jahres und dem 12. Juni 2008 durchgenommen werden. Der Preis beträgt 5.150 Euro für Nichtmitglieder des ÖCI. Weitere Informationen gibt es unter www.oeci.at.



istock/Thinkstock/Getty Images

Aktuelle Stellenangebote:

- Popakademie Baden-Württemberg** sucht Experten/in Finanz- und Rechnungswesen
- Schott** sucht Senior Manager Treasury/ Corporate Finance (m/w)
- Merz Group** sucht Referenten/in Treasury
- Kondor Wessels** sucht Kaufmännischen Leiter/in & Controller/in
- CineMedia Gruppe** sucht Leiter/in Finanzen und Konzerncontrolling
- Future Engineering** sucht CFO/Financial Manager (m/w)
- Shikar Group** sucht CFO Osteuropa (m/w)
- Edscha** sucht Treasurer (m/w)
- Europart** sucht Treasurer (m/w) im Zentralbereich Finanzbuchhaltung
- Capgemini** sucht Consultants Coporate Finance Management/Treasury (m/w)
- TÜV Süd** sucht Referenten/in Finanzierung
- Wirecard** sucht Stellvertretende Leitung Treasury

Einfach aufs Angebot klicken.
Weitere Stellenangebote auf:
www.PeopleandDeals.de/jobs

„Der Treasurer“-Veranstaltungskalender

Datum	Titel	Veranstalter	Ort
20.8.	Konzernfinanzierung	ManagementCircle	Köln
27.-28.8.	Finanzkennzahlen	ManagementCircle	Düsseldorf
30.-31.8.	Global Cash Management	ManagementCircle	Köln
3.-4.9.	Internationales Cash Management	Management Forum Starnberg	Frankfurt a.M.



Nichts inspiriert mehr als ein scharfer Blick fürs Detail

Oft sind es die kleinen Dinge, die ein Projekt erfolgreich machen. Darum erarbeiten wir bei Dresdner Kleinwort individuelle Lösungen für unsere Kunden.

Zuerst klären wir, welchen Bedarf ein Unternehmen an grenzüberschreitender und währungsübergreifender Liquidität hat. Anschließend entwickeln wir eine Strategie, die unseren Kunden einen globalen Überblick ermöglicht, ohne - falls notwendig - die regionale Kontrolle aus den Augen zu verlieren.

Dabei gewährleisten wir, dass jede Lösung in die vorhandene Infrastruktur des Kunden integriert werden kann – schnell, unkompliziert, weltweit.


Mit einem maßgeschneiderten Konzept verhelfen wir Unternehmen weltweit zu professionellem und erfolgreichem globalen Cash Management.

Für neue Ideen und die richtige Würze in Ihrem Cash Management wenden Sie sich bitte an spicygcm@dkib.com

Unexpected viewpoints. Radical thinking. Inspiration.



Dresdner Kleinwort

Ein Unternehmen der Allianz 

Dresdner Kleinwort ist der Investment Banking-Bereich der Dresdner Bank AG.

News**Rating für Autozulieferer**

Höher Consulting bietet Automobilzulieferern die Aufnahme in einen Branchenpool an. Die Datenbank soll die Suche nach solventen, nachhaltig arbeitenden Auftrags- und Kooperationspartnern in der Branche erleichtern. Über die Aufnahme entscheidet eine Bonitätsbewertung. In dem Pool sind inzwischen über 10.000 Zulieferer registriert.

UK auf Watchlist negativ

Die Coface hat das Länderrating von Großbritannien auf die negative Beobachtungsliste gesetzt. Als Grund nannte der Kreditversicherer die hohen Zinsen, die den privaten Konsum dämpfen und die Verbraucherinsolvenzen weiter ansteigen lassen dürften.

Hermesdeckungen günstiger**Senkung der Prämien um 20 Prozent**

Staatliche Exportkreditversicherungen, sogenannte Hermesdeckungen, werden deutlich günstiger. Zum 1. Juli 2007 hat die Bundesregierung die Prämien für Sammeldeckungen für Exportgeschäfte um 20 Prozent reduziert. Davon betroffen sind die Ausfuhrpauschalgewährleistungen (APG) und die Ausfuhrpauschalgewährleistungen (APG-light). Das sind Deckungszusagen für Exportgeschäfte mit kurzfristigen Zahlungszielen mit Kunden außerhalb der EU und den Kernländern der OECD.

Die Konditionen der beiden Produkte unterscheiden sich im Wesentlichen in den Kreditlaufzeiten und in den Wahlmöglichkeiten, welche Forderungsarten in die jeweiligen Sammelverträge eingeschlossen werden können. Darüber hinaus werden die Prämiensätze in der APG individuell kalkuliert, während sie in der APG-light ein-

heitlich sind. „Die Prämien in der APG sind abhängig von den Ausfällen in der Vergangenheit, von der Destination und von der Managementleistung“, erklärt Andreas Gehring von der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG. „Bei einem guten Risikomix belaufen sie sich auf rund 0,5 Prozent des Projektvolumens.“

Im vergangenen Jahr erzielte Euler Hermes mit einem Neudeckungsvolumen von 20,3 Milliarden Euro das zweithöchste Ergebnis in seiner Geschichte. Gleichwohl geht die Bedeutung politischer Risiken bei Investitionen und Exporten in Entwicklungs- und Schwellenländer zurück. Marktwirtschaftliche Strukturen und Privatisierungen in vielen dieser Staaten sind Gründe dafür. Die Vorgänge im russischen Energiesektor beispielsweise zeigen jedoch, dass Risiken nach wie vor bestehen. ank

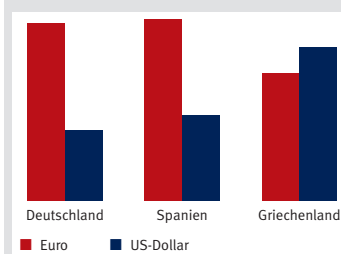


► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Fakturierungen

abgesichert. In vielen Unternehmen ist das die Praxis.

In Branchen mit hochspeziellen Produkten ist der Euro dagegen auf dem Vormarsch. „Wir fakturieren fast nur noch in Euro – auch im Dollar-Währungsraum“, bestätigt die Leiterin Treasury eines börsennotierten deutschen Unternehmens und fügt hinzu: „Aufgrund unserer starken Marktstellung und der speziellen Produktpalette können wir unseren Handelspartnern die Währung diktieren. Dazu kommt: Das Vertrauen in den Euro ist international gewachsen.“ ank

Exportdenomination von EWU-Staaten (in Euro und US-Dollar; 2004)

Quelle: EZB (2006).

ANZEIGE

GLOBAL TRANSACTION BANKING | CAPITAL MARKET SALES



Capital Market Sales

Globale Expertise – Lokale Präsenz

Die Leistungsfähigkeit und Expertise des globalen Investmentbankings der Deutschen Bank mit der persönlichen Beratung direkt vor Ort. In diesem Rahmen wird Ihnen ein ganzheitliches Betreuungskonzept aus einem Team angeboten, mit Anlage- und Kreditoptimierung sowie Risikomanagement für Währungen, Zinsen, Rohstoffe, Aktien oder Bonitäten.

www.db-markets.com

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank



News

LDI im Nachteil

Die Orientierung der Anlagestrategie an den Verbindlichkeiten bzw. deren Auszahlungsstruktur (Liability-driven Investment, LDI) ist in Deutschland wegen regulatorischer Anforderungen benachteiligt. Der Grund: Die Kapitaldeckung ist hierzulande nicht am Marktwert der Verpflichtungen orientiert, so JP Morgan Asset Management. Das mache die Adaption des Konzepts schwierig.

Neuer EFAMA-Präsident

Dr. Mathias Bauer, Vorstand von Raiffeisen Capital Management, ist Ende Juni zum Präsidenten der European Fund and Asset Management Association (EFAMA) gewählt worden.

Flexiblere Fondskonzepte

130/30 – das neue Maß in der Fondsindustrie?

Hedgefondskonzepte werden immer öfter auch auf klassische Aktienportfolios übertragen. Das jüngste Konstrukt der Assetmanagementindustrie sind sogenannte 130/30-Strategien. Sie ermöglichen trotz Indexorientierung auch den Einsatz von Hebelprodukten sowie die Spekulation auf fallenden Kurse.

Im Rahmen eines 130/30-Fonds oder -Mandats kann ein Anteil von 30 Prozent im Portfolio für Short-Strategien auf überbewertete Aktien genutzt werden. Die Quote von 30 Prozent verspricht nach der Simulation von historischen Daten, dem sogenannten Backtesting, die größte Effizienz.

Gleichzeitig – und dafür stehen die anderen 30 Prozent des Konzepts – können 30 Prozent des

Fondsvolumens mit Derivaten „gehebelt“ werden. Steigen die den Derivaten zugrunde liegenden Titel, so steigt der Wert der Derivate überdurchschnittlich.

Ziel der Strategie ist es, ein besseres Rendite-Risiko-Profil als bei klassischen Fondskonzepten zu konstruieren. In der Theorie ist das richtig. Jedoch hängt die Performance stark von den Entscheidungen des Fondsmanagements ab. Erste Erfahrungen in den USA zeigen, dass 130/30-Fonds durchaus ein Alpha – also einen marktunabhängigen Mehrertrag – von 1 bis 2 Prozent einspielen können. Der Nachteil: In einem Bullenmarkt wie zurzeit ist eine Leerverkaufsstrategie in der Regel wenig erfolgreich.



Derivate: kleiner Einsatz, großer Hebel

iStock/Thinkstock/Getty Images

IMPRESSUM

Redaktion

Bastian Frien (baf, verantwortlich), Markus Dentz (mad), Steven Arons (sta), Andreas Knoch (ank), Frank Schnattinger (frs)

Verlag

Herausgeber: FINANCIAL GATES GmbH
Geschäftsführung:
Dr. André Hülsbömer, Volker Sach
60326 Frankfurt am Main
Mainzer Landstraße 199
HRB Nr. 53454
Amtsgericht Frankfurt am Main

Telefon: (069) 75 91-24 90
Telefax: (069) 75 91-32 24
E-Mail: redaktion@derTreasurer.de
Internet: www.derTreasurer.de
Bezugspreis Jahresabonnement: kostenlos
Erscheinungsweise: zweiwöchentlich
(20 Ausgaben im Jahr)

Anzeigenvertrieb: Sylvia Daun
Telefon: (0 69) 75 91-14 82
Telefax: (0 69) 75 91-24 95
Grafik: Daniela Seidel, Nicole Laubach (Konz.)

Mitherausgeber

BELLIN GmbH FINANZDIENSTE, Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Fortis Bank Niederlassung Deutschland, Investkredit Bank AG, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Pricewaterhouse-Coopers AG, SEB AG

Partner

Coface Finanz GmbH, Siemens Financial Services GmbH, WestLB AG, ecofinance Finanzsoftware GmbH, Technosis

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von Der Treasurer übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.

ANZEIGE

Make the **TRDB**
TREASURY DATABASE
your local Treasury System globally!



- Germany
- Canada
- Switzerland
- U.S.A.



- The first multinational treasury system designed for the Internet
- Modular based allows your treasury to start with any treasury function
- Multilingual browser based system allows any treasury function to be based anywhere
- Simple interfaces to your existing processes allowing easy STP integration
- Our state of the art ASP handled over 25 million hits in 2006
- Used by over 6000 companies worldwide

www.bellin.de